

GEMEINSAM statt G20



Das Repertoire des westlichen Imperialismus erschöpft sich allerdings nicht in Militäreinsätzen. NATO und EU unterminieren z.B. auch die – mitunter autoritäre – Herrschaft unliebsamer Staatsoberhäupter, indem sie Oppositionelle und „bunte“ Bewegungen sponsern, während sie ihre Widersacher, etwa Wladimir Putin oder Baschar Al-Assad, dämonisieren, delegitimieren und deren Handeln anhand doppelter Standards bewerten. Reicht dies nicht aus oder ist es nicht möglich, unterstützen die FührerInnen der „freien Welt“ autoritäre Regime, wie z.B. in der Türkei und den Golfmonarchien, politisch, mit Waffen und Geld. Außerdem unterhalten sie Marionettenregierungen, unter anderen in Kiew, Kabul oder Bagdad ebenso wie islamistische Organisationen in Syrien, schicken Militärberater- und -ausbilderInnen, z.B. nach Mali oder Somalia, und statten ihre Verbündeten mit Geheimdienstinformationen aus. Parallel dazu werden in Metropolen wie den USA oder der BRD Polizei, Geheimdienste und Militär mit neuen Waffen bzw. Technologien und Befugnissen ausgestattet, um Angst zu schüren, Unmut auf Sündenböcke umzuleiten und Protest im Keim zu ersticken.

Die Leidtragenden des internationalen Wettlaufs um Absatzmärkte, natürliche Ressourcen, billige Arbeitskräfte und geostrategische Einflussphären sind nahezu immer dieselben: allen voran die arbeitenden und marginalisierten Bevölkerungen in den Peripherien des kapitalistischen Weltsystems und die ohnehin geschwächten progressiven Bewegungen. Gleichzeitig werden die natürlichen Lebensgrundlagen zunehmend zerstört.

Anlässlich des Besuchs der politischen Verantwortlichen für den Flächenbrand im Nahen Osten und Osteuropa, die Zuspitzung der imperialistischen Konkurrenz um Afrika und die Militarisierung nach Innen und Außen werden wir über die Hintergründe, die Interessenlagen und die Kriegsursachen einzelner internationaler Konflikte sowie die militärische Aufrüstung in Deutschland im Rahmen einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe informieren. Für die Wut auf die politischen und ökonomischen Charaktermasken der kapitalistischen Produktionsweise und den notwendigen Protest gegen den G20-Gipfel in Hamburg gibt es viele gute Gründe – man muss sie nur kennen!

Ziemlich beste Freunde – Die Golfmonarchien

Gerd Schumann (Berlin)

Dienstag, 28. März 2017, 19:00 Uhr

Ort: Magda-Thürey-Zentrum (MTZ), Lindenstraße 10

Go East? Zum Status quo des Ukraine-Konflikts

Kai Ehlers (Hamburg), Susann Witt-Stahl (Hamburg)

Donnerstag, 27. April 2017, 19:00 Uhr

Ort: Magda-Thürey-Zentrum (MTZ), Lindenstraße 10

Afrika im Fadenkreuz westlicher Imperialismus

Werner Ruf (Kassel)

Donnerstag, 11. Mai 2017, 19:00 Uhr

Ort: Curio-Haus, Rothenbaumchaussee 10

Ein „Akt der Barbarei“? Der Syrien-Konflikt

Karin Leukefeld (Bonn)

Dienstag, 20. Juni 2017, 19:00 Uhr

Ort: Club!Heim, Sternschanze 4 (im Schloßpark)

Vom Hafengeburtstag bis G20 – Die Herausforderungen an der Heimatfront

Alison Dorsch (Bündnis Bildung ohne Grenzen)

Montag, 3. Juli 2017, 19:00 Uhr

Ort: Internationales Zentrum B5, Brigittenstraße 10

Mit freundlicher Unterstützung:



V.i.S.d.P.: Karl Kock, Mühlenfeld 107, 21075 Hamburg

monarchien und der Westen

hr
denallee 72

aine-Konflikts
hl (Hamburg)

Uhr
denallee 72

nteressenpolitik?

hr
15, Hinterhaus

n-Krieg nach Aleppo

anzenpark)

ie Bundeswehr im Einsatz an

undeswehr – BoB, Hamburg)

nstraße 5

Offizieller Medienpartner:

■ DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

7 Hamburg

WIR WOLLEN EURE KRIEGE NICHT!

— Veranstaltungreihe zu G20 —

Anfang Juli treffen sich RegierungsvertreterInnen der „Gruppe der 20“ (G20) auf Einladung von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und mit freundlicher Unterstützung des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz (SPD) in Hamburg. Die führenden politischen RepräsentantInnen des globalen Kapitalismus versammeln sich in der Hansestadt, um die weltweite ökonomische Ausbeutung und politische Herrschaft in ihrem Sinne zu organisieren.

Dies geht nicht gänzlich widerspruchsfrei. Sobald die politischen und ökonomischen Interessen des westlich-imperialistischen Blocks dies- und jenseits des Atlantiks nicht friedlich erfüllt werden können, sorgen US-amerikanische GIs und europäische SoldatInnen im Nahen Osten (Irak, Afghanistan, Syrien, Jemen), in Afrika (Libyen, Somalia, Mali, Elfenbeinküste) oder Osteuropa (Ukraine) für ihre Durchsetzung. Der permanente Krieg als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln und im Namen von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit ist auch für die herrschende Klasse der Bundesrepublik mittlerweile so normal wie in George Orwells düstersten Vorstellungen.

Frieden statt Imperialismus!